

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 8 (1932-1933)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Die Sonne scheint für alle Leut. Die Seite der Herausgeber	7
Ich will zum Film. Von * * * Illustration von Alois Carigiet	8
Kinderweisheit. Lustige Aussprüche von Kindern	14
Wunschträume, die sich nie erfüllen	15
PinSELZEICHNUNG. Von Gubert Griot.	16
Kunstbeilage. Von Gottofrey	17
Das Erlebnis Staat. Von * * *	19
Was sie selbst dazu sagen. Schriftsteller über ihre neusten Bücher. Rudolf von Tavel. Johanna Böhm	25
Mein Film. Bilderbogen für Erwachsene	26
Morphium. Eine Beichte. Von F. Glauser, mit einer Illustration von H. Tomamichel	30
Der Abend des Florian Walser. Von Heinrich Kunz, illustriert von Hans Bühler	38

AUS UNSERER PRAXIS

Als Herr Z. abends nach Hause ging und im Begriffe war, die Haustüre zu öffnen, krachten plötzlich 3 Schüsse. Herr Z. sank tödlich getroffen zu Boden. Wir zahlten seinen Hinterbliebenen **Fr. 25,000.—**
(Jahresprämie der betreffenden Unfallpolice Fr. 300.15)

Der Lebensweg bricht oft jäh ab. Schützen auch Sie Ihre Familie durch den Abschluss einer Unfallversicherung!



Wenden Sie sich um kostenlose Beratung an die

„ZÜRICH“^{allgem.} UNFALL
und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft
Generaldirektion in ZÜRICH Mythenquai 2

	Seite
Der Schemalehrer. Ein Beitrag zur Pädagogik der guten alten Zeit. Von Ernst Zaugg, illustriert von Fritz Traffelet	43
Küchenspiegel	
Die gute Suppe. Von Gottfried Schaffer, Küchenchef, Hotel Belle Rive au lac, Zürich	55
Zweckmässige Ernährung für Fieberkranke. Von Hans Keller . . .	60
Der vereinfachte Haushalt	
Viel Gewicht und wenig Wolle. Ein Fachmann schreibt über Teppiche. Von August Zinner	65
Was mir an den Frauen aller Länder am besten gefällt. Von * * .	72
Praktische Einfälle von Hausfrauen	78
Kann man Rhythmus lernen? Von Trudi Schoop	80
Drei gemütliche Skikapitel. Von Othmar Gurtner, Zürich	83
Das Megaphon	84
Briefe an die Herausgeber. Die Seite der Leser	87
Die bösen Zwillinge. Bilderbogen für Kinder. Von H. Rikli	89

Das Titelbild stammt von Carl Liner

DER KLUGE MANN

welcher seine Interessen wirklich wahrht, baut in
sein Haus oder seine Wohnung gut funktionierende

ZENTralheizungen ein.

ZENT-Heizkessel und

ZENT-Radiatoren sind

spielend leicht zu bedienen,
tatsächlich leicht zu reinigen,
sehr solid und gefällig.

ZENT-Boiler bedürfen

überhaupt keiner Bedienung.

Schweizerische Qualitätsarbeit, daher kein Risiko
wie bei Auslandsware

ZENT A.-G. BERN

(Ostermundigen)

Die Lieferung erfolgt ausschliesslich durch die einschlägigen
Installationsfirmen.

500 FRANKEN FÜR EINEN BEITRAG

Warum wenden wir uns an die Öffentlichkeit?

Welche Lebensfrage beschäftigt Sie am meisten? Über welches Problem haben Sie in der Schule des Lebens am meisten Erfahrungen gesammelt, die auch andern zugute kommen könnten? Stellen Sie uns für den «Schweizer-Spiegel» die Ergebnisse Ihres Nachdenkens, die Erfahrungen und die Schlüsse aus diesen Erfahrungen über die Frage, die Ihnen besonders nahe geht, zur Verfügung.

Das Thema

Das Thema, über welches Sie schreiben, bestimmen Sie, nicht wir. Das einzige, was wir verlangen, ist, dass die Frage, die Sie behandeln, Ihnen besonders am Herzen liegt. Sie muss dem Leben der Gegenwart entnommen sein. Es muss sich um ein schweizerisches Problem handeln. Wir halten es für günstiger, dass die Themen nicht zu weit gefasst und nicht zu allgemein behandelt werden, jedes Teilproblem ist immer noch umfassend genug. Es kann sozialer, ethischer, ästhetischer, religiöser oder wirtschaftlicher Natur sein. Voraussetzung ist nur, dass die Verfasser es von keinem Parteigesichtspunkt aus betrachten. Beispiele solcher Themen wären:

Worin besteht unsere nationale Eigenart?

Was können wir für die geistige Unabhängigkeit gegenüber dem Ausland tun?

Stehen Erwerbsgeist und Ethik in einem unüberwindlichen Gegensatz?

Ist unser Individualismus übersteigert?

Ist die Familie gefährdet?

Der häufigste Scheidungsgrund?

Ist die Anstalterziehung überlebt?

Wie steht es um unsere Bundeskunst? Banknoten, Briefmarken usw.

Die Degeneration unserer Volksfeste.

Was fehlt an unserer Geselligkeit?

Die Kommerzialisierung des Vergnügens.

Echter und unechter Heimatschutz.

Die entarteten Mittelschulen.

Woran krankt das Hochschulwesen?

Gibt es eine Akademikernot?

Wie könnten die schweizerischen Künstler gefördert werden?

Gibt es eine moderne Frau?

Die Frau als Konkurrentin im Existenzkampf.

Die Kirche und ich.

Worin besteht das Problem des in die Schweiz zurückkehrenden Auslandschweizers?

Das Problem des Altwerdens.

Meine Erfahrungen als Vater (als Mutter) über Erziehung.

Worin bestehen bei uns die Gefahren der Bureaukratie, und wie können sie überwunden werden?

Wir haben diese Fragen mit Absicht nicht systematisch geordnet. Es steht Ihnen völlig frei, eine der als Beispiel aufgeführten Fragen oder auch eine andere zu behandeln.

Das Preisausschreiben

Zulassung: Zur Teilnahme berechtigt sind alle in der Schweiz niedergelassenen Personen, sowie alle Schweizerbürger im Ausland.

Umfang des Manuskriptes: Der Umfang darf nicht weniger als 1500 Worte und nicht mehr als 3000 Worte umfassen (3—6 Seiten des «Schweizer-Spiegel»).

Art der Einsendung: Die Beiträge müssen unter einem Motto an die Redaktion des «Schweizer-Spiegel», Storchengasse 16, Zürich, eingeschickt werden. Der Name des Verfassers mit Adresse soll der Arbeit in einem verschlossenen Kuvert beiliegen.

Eingabefrist: Die Manuskripte müssen bis zum 15. Dezember in unserm Besitze sein.

Der Preis: Für die prämierte Arbeit ist ein Betrag von Fr. 500 ausgesetzt, der auf alle Fälle ausbezahlt wird. Die Redaktion wird weitere Beiträge für den Abdruck erwerben. Der Preis der prämierten Arbeit wird drei Wochen nach Schluss der Eingabefrist ausbezahlt. Über die Annahme oder Ablehnung der übrigen Beiträge wird innert vier Wochen nach Ablauf der Eingabefrist entschieden. Der Name des Preisträgers wird im «Schweizer-Spiegel» veröffentlicht.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG, STORCHENGASSE 16, ZÜRICH

